

*Betreff:***Widerrechtliche Einleitungen in Gewässer der Schunter***Organisationseinheit:*Dezernat III
61 Fachbereich Stadtplanung und Umweltschutz*Datum:*

26.08.2016

Beratungsfolge

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 332 Schunteraue (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

25.08.2016

Status

Ö

Sachverhalt:

Zur Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Stadtbezirksrat 332 vom 12. August 2016 [16-02873] wird wie folgt Stellung genommen:

Der Verwaltung ist an dem in der Anfrage angegebenen Graben lediglich eine Gewässerverunreinigung im Juni diesen Jahres bekannt.

Dabei waren am 17. Juni 2016 Einsatzkräfte der Feuerwehr aufgrund eines Gewässerschutzalarms wegen einer Gewässerverunreinigung der Schunter im Einsatz. An einer Niederschlagswassereinleitstelle am Parnitzweg direkt südlich der Autobahn A2 war hier eine stark riechende Leichtflüssigkeit in den zur Schunter führenden Vorfluter gelangt. Auf Veranlassung der Unteren Wasserbehörde wurde als Sofortmaßnahme ein Sorbentschlängel vor den Regenwasserablauf gelegt. Ferner wurde der Kanaldienst der Stadtentwässerung Braunschweig GmbH (SE|BS) angefordert, um den Zufluss der Flüssigkeit aus dem Regenwasserkanal zu unterbinden.

Da die Ursache der Verunreinigung im Regenwasserkanal im Rahmen dieses Einsatzes vor Ort nicht ermittelt werden konnte, fand zu einem späteren Zeitpunkt eine Kanaluntersuchung im Bereich östlich des Parnitzwegs statt. Die Schächte in dem Bereich entlang der „Forstraße“ und „In den Waashainen“ wurden durch den Kanaldienst der SE|BS und die Untere Wasserbehörde auf Auffälligkeiten kontrolliert. Beim Öffnen verschiedener Schächte konnten sowohl ein auffälliger Geruch (vermutlich Dieselkraftstoff) als auch Schlieren im fließenden Wasser des Regenwasserkanals verfolgt werden. Diese Auffälligkeiten verloren sich allerdings in Fließrichtung aufwärts im Kanalsystem. Da ein Endschacht nicht zu erkennen war, wurde die Untersuchung des letzten Teilstücks des Kanals mittels einer Kamerabefahrung veranlasst. Ein Verursacher für die Verunreinigung, also eine konkrete Einleitung in den Regenwasserkanal, konnte nicht ausfindig gemacht werden.

Die Analyse der aus dem Graben und dem Regenwasserkanal entnommenen Wasserproben ergab erwartungsgemäß hohe Belastungen mit Kohlenwasserstoffen. Die betroffene Regenwasserkanalisation wurde durch die SE|BS gereinigt.

Präventive Maßnahmen, die in Zukunft eine Gewässerverunreinigung verhindern können, sind nur dann vorstellbar, wenn der konkrete Einleitungsort und ein Verursacher bekannt sind.

Da die Erfolgsaussichten bei der Ursachenermittlung umso größer sind, je zeitnäher eine Untersuchung des Regenwasserkanals durchgeführt werden kann, wäre es hilfreich, wenn eine ggfs. erneut auftretende Gewässerverunreinigung umgehend der Feuerwehr gemeldet würde. Diese benachrichtigt im Rahmen des Gewässerschutzalarmplans die Untere Wasserbehörde.

Leuer

Anlage/n:
keine